

**Zeitschrift:** Schweizerische Lehrerinnenzeitung  
**Band:** 43 (1938-1939)  
**Heft:** 12

**Artikel:** [Das ist mein Streit]  
**Autor:** Rilke, Rainer Maria  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-313737>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Schulstube so eindrücklich und selbstverständlich zur Anwendung kommen wie hier. Hier *leben* wir einmal miteinander, anstatt immer nur zusammen zu *lernen*. Auch haben gerade unsere Stadtkinder dieses Hinausgehen in die Stille und Einfachheit, in die Natur, ebenso nötig wie das Lernen des Einmaleins.

Charakterbildung wird immer, auch unter den günstigsten Verhältnissen das Schwerste sein, und wir dürfen nie Erfolg erwarten. Wir können nur säen und pflegen. Wie die Ernte sein wird, können wir nicht wissen und dürfen nicht entmutigt sein, wenn sie später einmal nicht so ausfällt, wie wir es hofften und wie es möglich gewesen wäre. Aber wir dürfen keine Gelegenheit ausser acht lassen, müssen immer wieder bereit sein, von vorn anzufangen, denn immer wieder stehen neue Kinder vor uns, und ein anderer führt weiter, was wir angefangen haben. Man könnte sich auch fragen, ob es gerade für die Charakterbildung nicht besser wäre, eine Lehrkraft könnte ihre Klasse länger behalten als ein oder zwei Jahre. Der ständige, für Charakterbildung so nötige Kontakt mit dem Elternhaus wäre dann auch leichter möglich. Es wäre für die verantwortungsbewusste Lehrkraft keine leichte Aufgabe, denn es würde von ihr in vermehrtem Masse fordern, das, wozu sie ihre Schüler bringen möchte, selbst zu sein : eine an sich arbeitende Persönlichkeit, ein Charakter.

*Ruth Voegelin.*

---

**Das** ist mein Streit :  
Sehnsuchtgeweiht  
durch alle Tage schweifen.  
Dann, stark und breit,  
mit tausend Wurzelstreifen  
tief in das Leben greifen —  
und durch das Leid  
weit aus dem Leben reifen,  
weit aus der Zeit !

*Rainer Maria Rilke.*

---

## **Die Mittelschule an der Schweizerischen Landesausstellung**

Der mittlere Teil der Ausstellung des Erziehungswesens, zwischen den Gebäuden der Volksschule und Hochschule gelegen, gehört den rund 50 schweizerischen Maturitätsschulen (Gymnasien A, B, C). Der Rohbau, ein geräumiger Saal von 10 m Breite und 30 m Länge ist erstellt, in diesen Wochen wird mit der Inneneinrichtung begonnen. Dem Fachgruppenkomitee steht ein Stab von gegen 100 Mitarbeitern zur Verfügung, denn jede Mittelschule soll wenigstens mit einem Ausstellungsgegenstand vertreten sein und alle 12 Sektionen des Gymnasiallehrervereins wollen etwas aus ihren Fachgebieten zeigen.

Trotzdem heisst die Devise : Wenig Material, dafür ausgesucht gut, eindrucksvoll und lebendig. Allerdings kann in dieser Abteilung das Lebendigste, nämlich der tatsächliche Unterricht mit Schülern, nicht so wie in der Volksschulausstellung gezeigt werden; das Alter der Schüler und die Art des Lehrstoffes eignen sich nicht dazu. Und doch sollen nicht einfach